31.01.2013 18:32 Uhr, Haßberge

LOACKER „WIE EIN KLEINES ATOMKRAFTWERK“

„Der Vortrag war sehr informativ und hat mich regelrecht gefesselt“, sagt Dirk Schönmüller aus Horhausen. Er hat wie 30 andere Bürger aus Wonfurt und Umgebung eine Informationsveranstaltung der Bürgerinitiative (BI) „Lebenswertes Wonfurt“ im Hotel Walfisch in Haßfurt besucht. Dort sprach der Arzt Rainer Pließ aus Sulzheim (Lkr. Schweinfurt) über das so genannte „Human-Biomonitoring“.



„Der Vortrag war sehr informativ und hat mich regelrecht gefesselt“, sagt Dirk Schönmüller aus Horhausen. Er hat wie 30 andere Bürger aus Wonfurt und Umgebung eine Informationsveranstaltung der Bürgerinitiative (BI) „Lebenswertes Wonfurt“ im Hotel Walfisch in Haßfurt besucht. Dort sprach der Arzt Rainer Pließ aus Sulzheim (Lkr. Schweinfurt) über das so genannte „Human-Biomonitoring“.

Dirk Schönmüller, Mitglied der BI, fand vor allem Gefallen an Pließ' Aussage, die Firma Loacker sei „wie ein kleines Atomkraftwerk“ anzusehen, und sollte am besten „durch eine Blockade von Gegnern dichtgemacht“ werden. „Denn meiner Meinung nach wird zu viel geredet. Es müssten wieder Demonstrationen stattfinden“, so Schönmüller.

Anlass der Veranstaltung war das Angebot des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), mit dem Gesundheitsamt Haßberge ein sogenanntes Human-Biomonitoring (HBM) für Bürger durchzuführen, die im Radius von einem Kilometer um die Firma Loacker wohnen. Das LGL wird dabei Blut und Urin auf Arsen, Blei, polybromierte Diphenylether (PBDE) und polychlorierte Biphenyle (PCP) untersuchen. Die BI hatte zwar das Human-Biomonitoring gefordert, hätte es aber lieber gesehen, wenn ein unabhängiger Human-Mediziner die Untersuchungen durchgeführt hätte. Für Pließ hat das angebotene HBM keinen Sinn, weil die Werte nur quantitativ und nicht qualitativ beurteilt würden. Außerdem seien bestimmte Stoffe in Blut und Urin nur kurzzeitig nachweisbar.

Auf die Frage von Christine Fries, wie sich bereits im Körper abgelagerte Stoffe nachweisen lassen könnten, sagte er: „Gar nicht.“ Den Anwesenden riet er: „Kümmern Sie sich nicht um das Biomonitoring, sammeln Sie Kenntnisse und kümmern Sie sich um sich selbst.“

Für den Sprecher der BI, Peter Werner, ist das Angebot des Landesamts ein „Schildbürgerstreich“. „Wenn wir uns nicht untersuchen lassen, wird man uns das vorwerfen, wenn wir uns aber untersuchen lassen, erhalten wir keine verlässlichen Aussagen.“ Irmhild Hill-Wächter aus Wülflingen teilte mit, dass sie sich, ihren Mann und ihre beiden Kinder bereits habe untersuchen lassen. „Mit dem Ergebnis: Wir sind alle toxisch belastet.“

Pließ ging auf Gifte wie Asbest, Holzschutzmittel, Bisphenole oder PCB ein und erklärte, es könne fünf bis zehn Jahre dauern, bis man ein Gift identifizieren könne, und nochmals zehn bis zwanzig Jahre, bis es offiziell als schädlich anerkannt werde. „Bei Asbest hat es 80 Jahre gedauert, bis es verboten wurde“, führte er als Beispiel an.

Ein Stein des Anstoßes für Rainer Pließ war das Schreiben des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LFU) vom vergangenen Jahr, in dem es „Maßnahmen zur deutlichen Reduzierung der Emissionen“ bei Loacker empfahl. „Warum haben die nicht geschrieben: Loacker muss dichtgemacht werden. Es liegt doch in ihrem Ermessensspielraum“, betonte er. „Sie haben dort ein Gemisch aus organischen und anorganischen Stoffen, die viele Krankheiten bis hin zum Krebs entstehen lassen können. Eigentlich müssten Sie alle Schutzanzüge tragen!“ Auch Kollegen vom Berufsverband deutscher Umweltmediziner hätten die Werte aus den Staubproben eines Nachbarbetriebes von Wonfurt erschreckt.

Peter Werner bedauerte, dass der Fall Loacker aus Angst vor den finanziellen Folgen bagatellisiert werde. Fatal sei, dass auch vor kurzem in der Presse veröffentlicht worden sei, dass alles halb so schlimm sei. „Aber wir zahlen mit unserer Gesundheit und werden daher weiterkämpfen“, sagte er. „Dazu brauchen wir auch weiterhin alle Unterstützung.“

Quelle: mainpost.de
Autor: ger
Artikel: **http://www.mainpost.de/regional/hassberge/Loacker-wie-ein-kleines-Atomkraftwerk;art1726,7274359**

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung